

## Rückblick



1896

**Mit der Industrialisierung im 20. Jahrhundert wuchs die Bevölkerung in Offenbach stark an. Im Osten der Stadt entstand ein großes Neubaugebiet. Die kath. Kirchengemeinde wuchs und damit die Notwendigkeit, neben St. Paul (1826), eine zweite Kirche für die Gläubigen zu bauen.**

**1896** wurde die erste **Notkirche** gebaut. An der Stelle der heutigen Marienkirche.

**1905** entstand in der Krafftstrasse 19 der Bau des **Marienheimes**, das **Schwesternheim** der "Schwestern von der göttlichen Vorsehung". Hier bezog der vorhandene **Kindergarten** St. Marien sein Domizil.



**1908** Rektor an der Notkirche,

**1910 - 1938** Erbauer und Pfarrer der Marienkirche: **Bernhard Grein**

Um Platz für einen Kirchen-Neubau zu schaffen, muss die alte Notkirche abgerissen werden. Ein **provisorischer Gottesraum**, der spätere Gemeinde- und Mariensaal, wird neu geschaffen.

**1911** Einweihung der 2. Notkirche, der jetzige **Gemeinde- und Mariensaal**, in der Krafftstrasse 21.

**1911** erfolgte die Grundsteinlegung für die jetzige neubarocke Marienkirche mit dem Pfarr- und Küsterhaus.



(Ansicht von 1913)

Die Marienkirche wurde als dreischiffiges Gebäude errichtet und trägt den Titel

**"Unsere liebe Frau vom hl. Rosenkranz".**

Sie ist die einzige neubarocke Kirche der Stadt Offenbach,  
erbaut in Stahlbetonbauweise unter der Leitung von Dombaumeister Prof. Ludwig Becker, Architekt A. Falkowski und Pfarrer Bernhard Grein zwischen 1911 - 1913



**1913** Konsekration der Marienkirche durch Bischof Kirstein

**1938 - 1966**, in politisch schwieriger NS-Zeit, lenkte Pfarrer **Nicolaus Schumacher** die Geschicke der Gemeinde.



**1966 - 1988** wirkte Pfarrer **Alois Kreft**. Es ist eine Zeit der Umschichtung der Alters- und Bevölkerungsstruktur in der Offenbacher Innenstadt.

Durch den Bau der S-Bahn-Trasse, die unterirdisch die Bieberer Straße entlangführt, wurden erhebliche Gebäudeschäden an der Marienkirche verursacht.

**1999** erhält der Glockenturm zwei zusätzliche Bassglocken.

**Seit 2001**, nach einer zweijährigen Grundsaniierung, erstrahlt die Marienkirche in neuem Glanz. Ein Schmuckstück für Offenbach. Kardinal Lehmann weiht den Voraltaar und steht der Eucharistiefeyer zur Widereröffnung vor.

**2005** wird das Geläute erneut mit einer Klangkrone um zwei Glocken erweitert.

**2006** schultert die Gemeinde den Bau eines naturnahen Spielplatzes im Innenhof.

**2008** folgte der Kita-Umbau mit neuestem wissenschaftlichen **Innenraumkonzept** zur Förderung von Kreativität, Kommunikation und kindlicher Bildung.

**2007** steht weiter für eine Zeit des Wandels und der Neuorientierung. Die Bau- Verkehrs- und Bevölkerungsstruktur hat sich deutlich verändert. St. Marien zählt heute zu den typischen Großstadtgemeinden. Der Anteil der deutschsprachigen Gemeindemitglieder nimmt ab. Verbunden mit einer hohen Fluktuation wächst der Anteil der fremdländischen Bevölkerung.

Auf Pfarreebene sind 25 % der Bevölkerung, nämlich etwa 3.725 Menschen, Mitglieder der katholischen Kirche. Davon 55 % deutschsprachig. Am stärksten sind in unsrer Pfarrgemeinde die Italiener vertreten, gefolgt von den Kroaten, Polen, Spaniern und Portugiesen. Der nichtchristliche Gesamtbevölkerungsanteil liegt bei über 50 %.